

Gaudium (43)

Einen Zyklus der weißen Züge nach dem Schema AB-BC-CA zeigt uns Harald Grubert in seiner Nr. 119 [**Gaudium (42)**, **Kontrollstellung: Weiß:** Kb6; La5; Sb7; Bd2 (4), **Schwarz:** Kf3; Tf5; Ld5; Sh2; Be7; Bf4 (6); **Hilfsmatt in 2 Zügen;** a) Diagramm; b) sK nach c4; c) sK nach e6]: a) 1.Ke4 Lc3(A) 2.Sf3 Sc5(B)#, b) 1.Sf3 Sc5(B) 2.Sd4 d3(C)#, c) 1.Ke5 d3(C) 2.e6 Lc3(A)#. Also ein reinrassiger dreifacher zweigliedriger Zyklus der weißen Züge, ein Edelstück von unserem Hilfsmattspezialisten.

Gaudium im wahrsten Sinne des Wortes ist das Stück von Dr. Baldur Kozdon [**Gaudium (42)**, Nr. 120, **Kontrollstellung: Weiß:** Kd3; Ld2; Sb3; Sf3; Ba2; Bc4; Bd5; Be4; Bg2 (9); **Schwarz:** Kd1; Ba3; Bd6; Bd7; Bg3 (5); **Matt in 5 Zügen**]. Die Anordnung der Steine auf dem Diagramm zeigt passend zur Jahreszeit einen Weihnachtsbaum!! So etwas gibt es schon häufig, doch selten so gut gelungen. Stamm und Äste sind aus weißen Steinen; Ständer, Kerzen und Weihnachtsbaumspitze aus schwarzem Material. Auch die Lösung mit Schachprovokation muss erst gefunden werden: 1.c5! dxc5 2.Sa5 d6! (2. .. c4+? 3.Sxc4 d6 4.Se3#) 3.Sh2! c4+ 4.Sxc4 gxf2 5.Se3# (oder 3. .. gxf2 4.Sc4 h1D 5.Se3#). Der alternative Versuch 1.e5? dxe5 2.Sg5 d6 scheitert am fehlenden Platz für den 3. weißen Zug! Ein toller Fünffüger!

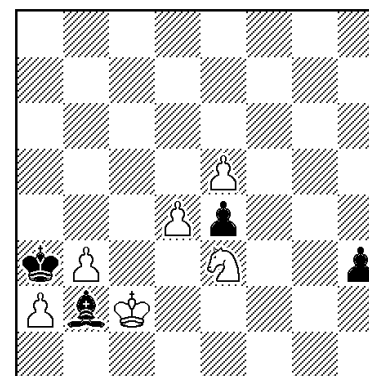
Nachdem ich Sie in der letzten Folge mit Zyklen im Problemschach „traktiert“ habe, soll es heute ein etwas moderateres Thema geben. Ich möchte Sie ja bei Laune halten. Was liegt näher, als sich mal wieder mit Studien zu beschäftigen!?

Kürzlich wurde die erste Weltmeisterschaft im Komponieren von Schachproblemen beendet. Ein recht zweifelhaftes Unternehmen, werden die Aufgaben doch im häuslichen Kämmerlein gebaut und haben nichts mit einem Kampf Mann gegen Mann (oder Frau!) zu tun. Löblich ist jedoch zumindest die Absicht, die „besten“ Problemkomponisten zu ermitteln und zu ehren. In der Rubrik Studien gab es folgenden „Einlauf“: 1. David Gurgeneidse 40 Pkte., 2. Nikolai Kralin 39 Pkte., 3. Andrej Wisikosow 38,5 Pkte. Jeder Teilnehmer durfte 6 Aufgaben einreichen, von denen die besten 4 in die Wertung kamen. Drei Preisrichter vergaben dann Wertungspunkte, die addiert die obige Punktzahl erbrachten.

Ich möchte Ihnen vom Weltmeister und Vizeweltmeister je ein Stück präsentieren: Ohne große Nebenvarianten geht es in der Nr. 121 ab: 1.Kb1! Kb4! (erzwungen, da 2.Sc2# drohte!) 2.Kxb2! h2 (nun aber los!) 3.e6 h1D 4.e7! (Schwarz hat eine Dame mehr, aber ein Schach darf er nicht geben, z.B. 4. .. Dg2+? 5.Sc2+ und Weiß zieht ein und gewinnt) 4. .. Dh5 (nicht uninteressant ist 4. .. Dh8. Darauf ergibt ein

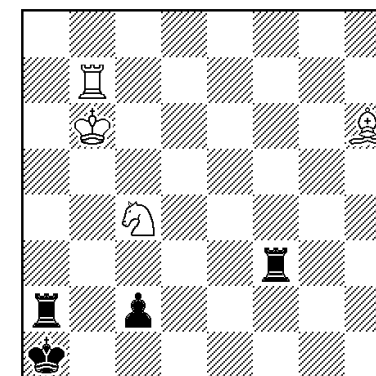
vorschnelles 5.e8D? nach 5. .. Dxd4+ letztendlich nur eine Remisstellung. Besser ist deshalb 5.Sd5+! Ka5 6.b4+! Ka6 7.e8D Dxd4+ 8.Sc3 Dxb4+ 9.Kc2 und Weiß gewinnt) 5.e8D! Dxe8 6.Sd5+ Ka5 (6. .. Kb5 7.Sc7+ usw.) 7.b4+ Ka4 (das Einzigste) 8.a3!! und gegen die Drohung 9.Sc3# gibt es keine vernünftige Parade.

Nr. 121 David Gurgeneidse
Kralin 55 JT (2000), 2. Preis



Weiß gewinnt (6+4)

Nr. 122 Nikolai Kralin
Schachm. Kompos. 1998, 1. Preis

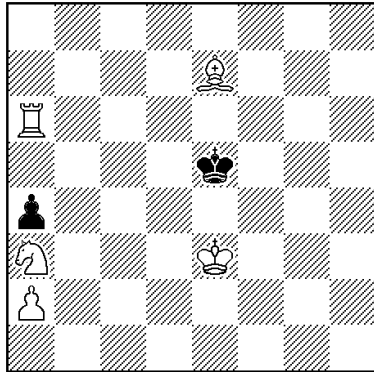


Weiß gewinnt (4+4)

Nicht ganz so effektiv, dafür viel schwieriger zu lösen ist die Nr. 122: 1.Lg7+! liegt noch auf der Hand. Aber die Antwort ist schon überraschend: 1. .. Tb2+! (alles andere verliert ebenfalls: 1. .. Kb1 2.Sd2+ Kc1 3.Sxf3 Ta3 [3. .. Tb2+ 2.Lxb2 Kxb2 5.Se1!] 4.Sd4 Kd1 5.Tf7! Tc3 [5. .. c1D 6.Tf1+ Kd2 7.Lh6+ Kd3 8.Lxc1] 6.Lh6! Ke1 7.Te7+ Kd1 8.Tg7 Ke1 9.Le3 Txe3 10.Sxc2+ und 11.Sxe3 und gewinnt) 2.Lxb2+ Kb1 3.Ka7! (3.Ka5? c1D 4.Sa3+ Ka2! 5.Lxc1 Tc3! 6.Lb2 Tc5+ 7.Kb4 Tc3!! 8.Ka5 Tc5+ 9.Ka4 Tc6! 10.Kb5 Tc5+! 11.Ka6 Tc6+! 12.Ka7 Ta6+ 13.Kb8 Ta8+ 14.Kc7 Tc8+ und patt) 3. .. c1D 4.Sa3+ Ka2 5.Lxc1 Tc3 6.Lb2 Tc5! (auch 6. .. Tc6,c8 hilft nicht: 7.Sb5! Kxb2 8.Sd4,d6+ nebst 9.Sxc6,c8 und gewinnt) 7.Sb1! Ta5+ 8.Kb8 (nicht 8.Kb6? Th5!) 8. .. Kxb1 9.Lc3+ nebst 10.Lxa5 und gewinnt! Starkes Spiel von beiden Seiten. Soviel dieses Mal von Studien.

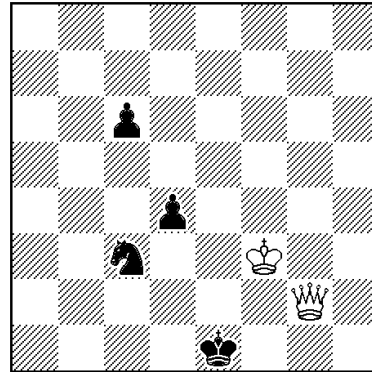
Zum Abschluß wieder zwei Originale. Zum einen zeigt uns Klaus-Peter Züncke seine filigrane Kunst beim Komponieren von Miniaturen. Im anderen Stück stellt Ihnen Schachfreund Dr. Kozdon ein weißes Minimal vor (außer dem König besitzt Weiß nur noch einen Stein), welches nicht so einfach zu knacken sein wird. Doch frisch ans Werk! Übrigens: Meine Urdruckmappe ist fast leer! Nachschub ist dringend erbeten an: equihopper@aol.com

Nr. 123 Klaus-Peter Zuncke
Erfurt, Urdruck



Matt in 4 Zügen (5+2)

Nr. 124 Dr. Baldur Kozdon
Flensburg, Urdruck



Matt in 7 Zügen (2+4)

Die Lösungen gibt es im nächsten **Gaudium**.

Gunter Jordan, Jena

Gaudium (44)

Die Nr. 123 [*Gaudium (43)*, *Kontrollstellung: Weiß: Ke3; Ta6; Le7; Sa3; Ba2 (5)*, *Schwarz: Ke5; Ba4 (2); Matt in 4 Zügen*] hat es in sich. Sie haben möglicherweise versucht, mit dem Turmzug 1.Th6? oder mit den Verführungen 1.Sc2, Sb5? (1. ... Kd5!) zum Ziel zu kommen, aber Klaus-Peter Zuncke hat eine Überraschung für Sie: Schachschlüssel! **1.Sc4+! Kd5 2.La3!** (ein passives Hineinziehsopfer) **Kxc4 3.Ta5 Kc3 4.Tc5#** bzw. **1. ... Kf5 2.Kf3 a3 3.Se3+ Ke5 4.Lf6#**. Eine Miniatur mit zwei ansprechenden Varianten und jeweils Mustermatt.

Nicht einfacher erwies sich der Siebenzüger von Dr. Baldur Kozdon [*Gaudium (43)*, Nr. 124, *Kontrollstellung: Weiß: Kf3; Dg2 (2); Schwarz: Ke1; Sc3; Bc6; Bd4 (4); Matt in 7 Zügen*]. Nach dem Damenschwenk **1.Dc2!** befindet sich Schwarz im Zugzwang (1. ... S~ ? 2.De2#; 1. ... d3? 2.Dxc3+ usw.) und kann nur **1. ... c5** antworten. Jetzt folgt ein Damenpendel auf engstem Raum: **2.Dd3 c4** (einziger Zug) **3.Dc2 d3** (die Wartezüge des Schwarzen sind verbraucht, nun muß der Springer gegeben werden) **4.Dxc3+ d2** (4. ... Kd1? 5.Ke3 nebst matt) **5.Kg2 Ke2 6.Df3+ Ke1 7.Df1#** bzw. **5. ... Kd1 6.Dxc4 Ke1 7.Df1#**. Dem aufmerksamen Löser wird dabei der Platzwechsel zwischen dem weißen König und der Dame nach dem 6. Zug nicht entgangen sein. Tja, hinterher sieht's einfach aus.

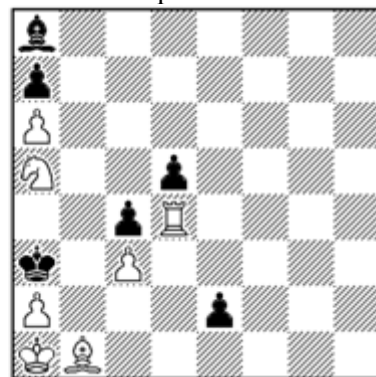
Haben Ihnen die beiden Studien im letzten Gaudium gefallen? Ich habe noch zwei andere Stücke aufgestöbert:

Nr. 125 Rolf Richter
Schach 1977, Spezialpreis



Weiß gewinnt (10+6)

Nr. 126 Palevic – Lebelt
Fernpartie 1985



Weiß hält remis (4+4)

Kennen Sie eine tatsächlich gespielte Schachpartie, in der eine Läuferunterverwandlung in der Form vorkommt, dass nur durch diese Unterverwandlung der

Gewinn (das Remis) möglich war? Wohl kaum (wenn doch, dann bitte her damit: e-mail equihopper@aol.com). In der Studie Nr. 125 präsentiere ich Ihnen gleich 4 (!!) Läuferunterverwandlungen en suite: **1.Ld1+ Ka3 2.f8L!** (2.f8D? führt nur zum Remis: 2. ... d6! 3.Dxd6 Sb4 4.~ Ld4+ 5.Dxd4 Sc2+ 6.Lxc2 patt!) **d6 3.Lxd6 Lxd6 4.f7 Lc5 5.f8L!** (sonst wieder 5. ... Sb4!) **Lxf8 6.b8L!** (6.b8D? Lc5 7.Dh8 Se5 8.Dd8 Sd7 9.Dh8 Se5 10.Dxe5 Ld4+ 11.Dxd4 patt) **Lc5 7.Ld6! Lxd6 8.h7 Lc5 9.h8L! Lxb6 10.Lc3 und gewinnt.**

Ja, Sie haben richtig gelesen! Die Nr. 126 soll der Schluss einer Fernpartie sein, keine Studie! Besitzt jemand eine große Datenbank und kann mal nachschauen? Ich würde in *Gaudium* gern die komplette Partie abdrucken, natürlich ausführlich kommentiert! Zur Diagrammstellung: Was kann Weiß tun, um die drohende Umwandlung des schwarzen Bauern nebst baldigem Matt zu verhindern? Zunächst entledigt er sich seines Springers **1.Sxc4+! dxc4**, um danach mit der Keule **2.Td1!!** fortzufahren. Da 2. ... exd1D,T ein Patt ergibt und auch 2. ... exd1L 3.Le4! Lxe4 nicht anders endet, bleibt nur **2. ... exd1S**. Noch hat Weiß eine Figur weniger: **3.Le4! Sxc3** (3. ... Lxe4 patt!) **4.Lxa8 Sxa2 5.Ld5 c3** (5. ... Kb3 6.Lxc4+) **6.Lxa2 c2** und nun ist guter Rat teuer? Nein, noch einmal das gleiche Motiv: **7.Lb1!! c1D,T patt**. Herrlich, eine Studie kann nicht besser sein!

Zum Abschluss wieder zwei Originale. Zum einen präsentiert Ihnen KPZ eine logische Mehrzügerminiatur und zum anderen Manfred Seidel ein Damen-Minimal im Hilfsmatt mit einer interessanten Themenkombination.

Nr. 127 Klaus-Peter Zuncke
Erfurt, Urdruck



Matt in 7 Zügen (5+2)

Nr. 128 Manfred Seidel
Moers, Urdruck



Hilfsmatt in 2 Zügen (2+11)
a) Diagramm b) wKd7-->h7

Die Lösungen gibt es im nächsten *Gaudium*.

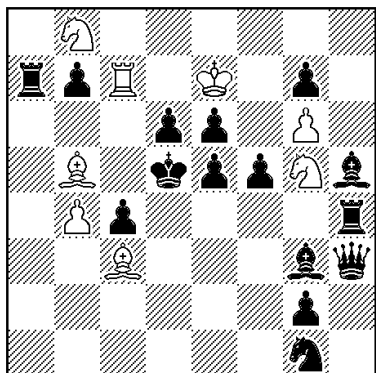
Gunter Jordan, Jena

Gaudium (45)

Die Miniatur von Klaus-Peter Zuncke [**Gaudium (44)**, Nr. 127, **Kontroll-stellung: Weiß: Kg5; Lc2; Lc5; Sb4; Bd2 (5), Schwarz: Ke5; Bc6 (2); Matt in 7 Zügen**] hat Ihnen sicherlich mehr Kopfzerbrechen bereitet, als Ihnen lieb war. Stünde der weiße Läufer auf d5, wäre d4 matt. Doch 1.Lb3? Ke4 2.Ld5+ scheitert an 2. ... cxd5!. Es muss also in einem Vorplan der schwarze Bauer beseitigt werden. **1.Lg6! Ke6 2.Le8 Ke5 3.Lxc6** (und schon ist er weg) **Ke6 4.Le8 Ke5 5.Lf7 Ke4 6.Ld5+! Ke5 7.d4#**. Logische Mehrzügerminiaturen sind nicht gerade häufig, also ein dickes Lob an den Nonnenrain!

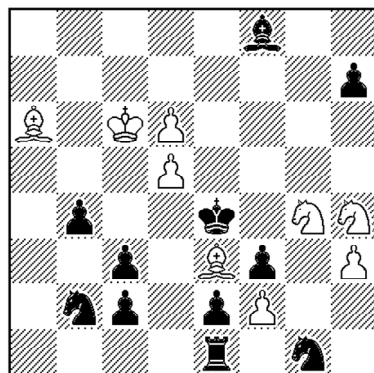
Der Hilfsmattzwilling von Manfred Seidel [**Gaudium (44)**, Nr. 128, **Kontroll-stellung: Weiß: Kd7; Dd3 (2), Schwarz: Kh4; Td2; Lc2; Lf4; Sd1; Bb3; Be2; Be3; Be6; Bf2; Bg4 (11); Hilfsmatt in 2 Zügen; a) Diagramm, b) wKd7 nach h7**] besticht durch seine perfekte Analogie zwischen den beiden Lösungen sowie durch eine komplexe Thematik. Zunächst die Lösungen: **a) 1.Lg5! Dd6 2.Ld3 Dh2#, b) 1.Lg3! Dg6 2.Td3 Dh6#**. Der schwarze Startzug blockt ein Fluchtfeld des eigenen Königs (Blockfeldwechsel durch die gleiche Figur), dann bahnt die gefesselte weiße Dame mit dem längstmöglichen Zug das Schnittpunktfeld d3 für Schwarz. Daraufhin besetzen wechselseitig Turm und Läufer dieses Feld (im Fachjargon: **Grimshaw**), entfesseln die weiße Dame, welche das Matt gibt. Das ist Hilfsmattkunst vom Feinsten! Der Autor legt Wert auf die Feststellung, „dass das reichliche schwarze Material wegen der angestrebten weißen Minimalform (=nur König plus 1 Stein) notwendig ist“. Na, Vorsicht mit solchen Aussagen, das ist noch nicht bewiesen!

Nr. 129 Michail Marandjuk
Feoktistow-50-JT 1998, 1. Preis



Matt in 7 Zügen (8+15)

Nr. 130 Michael Herzberg
Schach 1999, 1. Preis



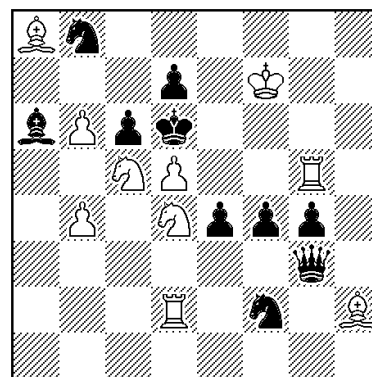
Matt in 11 Zügen (9+11)

Im **Gaudium (43)** stellte ich Ihnen die aktuellen Studien-Kompositionsweltmeister vor. Heute möchte ich Ihnen Aufgaben der Sieger der Mehrzügerabteilung präsentieren, zumal hier ein Landsmann zu beachtlichen Ehren kam. Zunächst der „Einlauf“: 1. Michail Marandjuk, 2. Michael Herzberg, 3. Alexander Kusowkow. Ein toller Erfolg von MH, Gratulation! Er gehört schon seit Jahren zur Mehrzügerelite in Deutschland. Von den beiden Erstplazierten je ein Stück zum Genießen: **Nr. 129** 1.Sd7? (droht 2.Sb6#) Lf2!; 1.Td7? (droht 2.Txd6#) e4 2.Tc7 (droht 3.Lxc4#) e3 3.Sd7!, aber 2. ... Le2!; **1.Ld7!** (droht 2.Lxe6#) **f4 2.Lb5** (droht 3.Lxc4#) **f3 3.Td7! e4 4.Tc7 e3** (Le2 geht jetzt nicht mehr) **5.Sd7! Td4** (auch Lf2 funktioniert nicht) **6.Lxc4+! Txc4 Sb6#**. Phantastisch! Schwarz wird 4 x zum gleichzeitigen Öffnen und Schließen von Linien gezwungen (Bi-Valve).

Das Stück von Herzberg ist nicht minder spannend: **Nr. 130** 1.Sf5? (droht 2.Sg3#) Kxf5 und 2.Ld3 wäre matt, wenn nicht 1. ... Sxd3! ginge. Der langzügige Vorplan lenkt den schwarzen Sb2 vom Feld d3 ab: **1.Le8!** (droht 2.Lf5#) **Kd3 2.Se5+ Ke4 3.Sf7** (droht wieder Lf5#) **Kd3 4.Kc5** (ohne die vorherige Springer-Umgruppierung nach f7 würde dieser Zug an Lxd6+ scheitern, was jetzt mit Sxd6 pariert werden kann) **Sa4+ 5.Kb5 Ke4 6.Kc6 Kd3 7.Se5+ Ke4 8.Sg4 Kd3 9.La6+ Ke4** (Alle Steine sind in ihre Startlöcher zurückgekehrt, nur der schwarze Springer deckt nicht mehr d3!) **10.Sf5 Kxf5 11.Ld3#**. Toll!

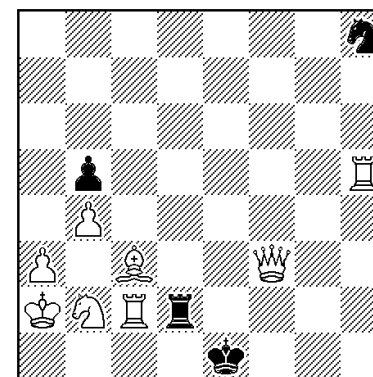
Zum Abschluss zwei Originale. Da meine Urdruckmappe gährende Leere aufweist, musste ich mich selbst aufraffen. Der Zweizüger zeigt ein Thema der weißen Linienkombination, welches ich Ihnen im **Gaudium (46)** erläutern werde. MS zeigt sich heute witzig. Ein schwarzer Stein macht eine Reise fast ans andere Ende der Welt. Viel Spaß beim Knobeln.

Nr. 131 Gunter Jordan, Jena



Matt in 2 Zügen (10+10)

Nr. 132 Manfred Seidel, Moers



Selbstmatt in 4 Zügen (8+4)

Die Lösungen gibt es im nächsten **Gaudium**.

Gunter Jordan, Jena

Gaudium (46)

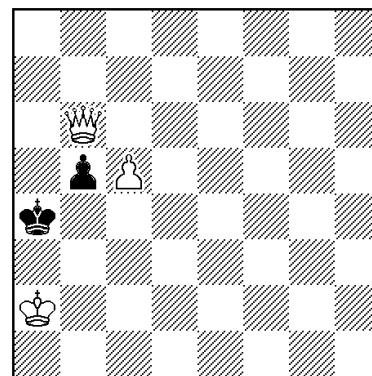
Der Zweizüger aus der vorigen Serie [**Gaudium (45)**, Nr. 131, *Matt in 2 Zügen von Gunter Jordan*, **Kontrollstellung: Weiß:** Kf7; Td2; Tg5; La8; Lh2; Sc5; Sd4; Bb4; Bb6; Bd5 (10), **Schwarz:** Kd6; Dg3; La6; Sb8; Sf2; Bc6; Bd7; Be4; Bf4; Bg4 (10)] zeigt ein Thema der weißen Linienkombination. Auch wenn es manchem ein wenig exotisch vorkommt, möchte ich dieses Thema erklären: Ein Fluchtfeld des schwarzen Königs (hier d5) ist von einem Langschrittler gedeckt (Tg5). Nach der Ausführung des Schlüsselzuges **1.Kf6!** droht der Mattzug (2.Sg5#) zwar die Deckungslinie (g5 - d5) zu unterbrechen, aber gleichzeitig wird eine neue Deckungslinie, die auch auf das Themafeld d5 zielt (d2 - d5), geöffnet. Schwarz versucht sich zu verteidigen, indem er die noch maskierte Deckungslinie vorsorglich verstellt (**1. .. Dd3/Ld3/Sd3**). Diese Verteidigungen sind als **Lewman-Paraden** in die Problemwelt eingegangen. Die Lewman-Paraden führen zu einer anderen Schädigung, die Weiß mit neuen Mattzügen beantworten kann: **2.Lxf4/Sb7/Sxe4#**. Hier mit der Besonderheit, dass alle Lewman-Züge auf dem gleichen Feld (d3) erfolgen.

Das Selbstmatt von Manfred Seidel [**Gaudium (45)**, Nr. 132, **Kontrollstellung: Weiß:** Ka2; Df3; Tc2; Th5; Lc3; Sb2; Ba3; Bb4 (8), **Schwarz:** Ke1; Td2; Sh8; Bb5 (4); *Selbstmatt in 4 Zügen*] ist lustig und löserfreundlich. Klar ist, dass der schwarze Springer auf h8 irgendetwas mit der Lösung zu tun haben muss, denn sonst hätte ihn der renommierte Autor nicht auf das Brett gestellt. Da der weiße König matt werden soll (Selbstmatt!), begibt er sich freiwillig gleich zu Beginn in sein Gefängnis: **1.Kb3!**. Darauf hat Schwarz keine Wahl: **1. .. Sf7** bzw. **Sg6**. Jetzt wird der Gaul durch geschickte Schachs an den anderen Brettrand gelockt: **2.Te5+! Sxe5 3.Sd3+ Sxd3 4.Tc1+ Sxc1#**. Diese Opferorgie gefällt bestimmt und ist auch passend zum Titel unserer Zeitschrift „Opfer-Opfer-Matt“!

Soweit zum vorigen Heft. In den nächsten Folgen möchte ich Ihnen den wohl bekanntesten Rätsel- und Problemkomponisten vorstellen: **Sam Loyd**. Er lebte von 1841 bis 1911 und baute ca. 750 Schachaufgaben sowie eine Unzahl anderer Rätsel (Schachmathematik, Scherzaufgaben u.a.). Alain C. White, bekannter Autor und ebenfalls Problemkomponist, schrieb seinerzeit: „Sam Loyd und seine Schachaufgaben bedürfen nirgends in der Welt einer Empfehlung. Höchstwahrscheinlich hat sich noch kein Verfasser in so vielen Ländern, bei Lösern so verschiedener Geschmacksrichtungen einer derartigen Beliebtheit erfreut.“ Als Einstieg präsentiere ich Ihnen zwei unkomplizierte, aber dennoch beeindruckende Probleme: Die Stellung **Nr. 133** strahlt eine solche Einfachheit aus, dass man

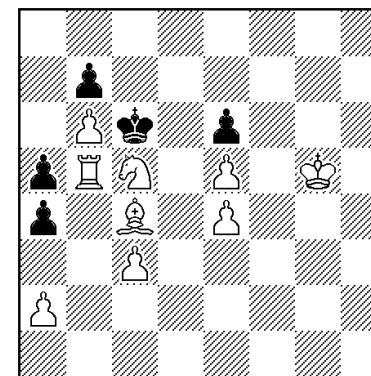
völlig perplex ist, wenn der Schlüsselzug **1.Dh6!** gefunden wird. Mit dem längsten aller möglichen Züge entfernt sich die Dame vom Kampfgeschehen. Am anderen Kampfgeschehen. Am anderen Brettrand wartet sie ab, was der schwarze König zu tun gedenkt (**1. .. b4?** **2.Da6#**): **1. .. Kb4 2.Dc1 Ka4,a5 3.Da3#**, **1. .. Ka5 2.Kb3 b4 3.Db6#** mit Schlüsselzugzurücknahme. Ein toller Fünfsteiner!

Nr. 133 Samuel Loyd
Schachzeitung 1887 (Sissa 1886?)



Matt in 3 Zügen (3+2)

Nr. 134 Samuel Loyd
Lynn News 1859



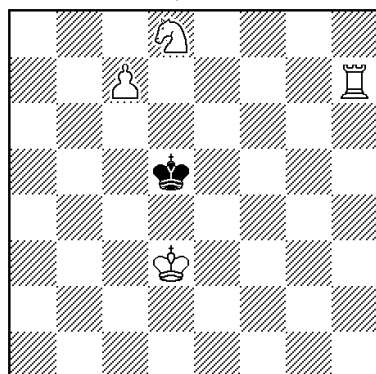
Matt in 4 Zügen (9+5)

Auch der Vierzüger **Nr. 134** überrascht nach verhaltenem Auftakt: **1.Le2! a3**. Das versteckte Umgehungsmanöver mit den zwei aufeinanderfolgenden stillen Hineinziehungsopfern verblüfft auch Kenner der Materie: **2.Lh5! Kxb5 3.Sa4! Kxa4, Kc6 4.Le8#** bzw. **3. .. Ka6, Kc4 4.Le2#**. Zu guter Letzt pellt sich noch ein lupenreiner Königsstern heraus.

Wer noch alte Ausgaben von **Gaudium** besitzt, kann sich in **Gaudium (4)**, **Nr. 7** oder in **Gaudium (12)**, **Nr. 24** weitere Perlen von Samuel Loyd anschauen. Und wer nicht, wartet einfach auf die nächste Folge.

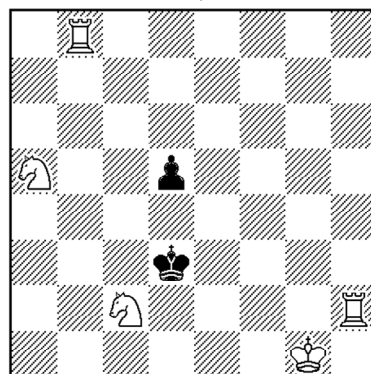
Auch heute gibt es wieder zwei Originale in Miniaturform. Dabei ist Klaus-Peter Zuncke in bewährter Weise und erstmals begrüßen wir in unserer Problemecke Klaus Peter Hoffmann aus Gütenbach. Er scheint zur Zeit ein wenig gehandicapt zu sein, schickt er uns doch seine Originale aus dem Krankenhaus! Wir wünschen gute Besserung! Meine Urdruckmappe ist übrigens auch wieder krank, sie hat Schwindsucht!! Bitte helfen Sie, die Krankheit auszukurieren. Ab sofort gilt meine neue Adresse: **Gunter Jordan, Grillparzerweg 14, 07749 Jena. Per e-mail hat sich nichts geändert: equihopper@aol.com.**

Nr. 135 Klaus Peter Zuncke
Erfurt, Urdruck



Matt in 3 Zügen (4+1)

Nr. 136 Klaus P. Hoffmann
Gütenbach, Urdruck



Matt in 3 Zügen (5+2)

Die Lösungen gibt es im nächsten **Gaudium**.

Nach nunmehr 46 Folgen von **Gaudium** möchten vielleicht auch Sie sich an der Komposition einer Schachaufgabe versuchen? Brauchen Sie Rat? Ich stehe Ihnen zur Verfügung. **Gaudium** erwartet Ihre Zuschriften. Oder Sie probieren es im Förderungsturnier der Schwalbe. Hier die aktuelle Ausschreibung:

AUSSCHREIBUNG ZUM 6. FÖRDERUNGSTURNIER DER SCHWALBE

Die Schwalbe - deutsche Vereinigung für Problemschach e.V. - schreibt das 6. Kompositionsturnier für Schachaufgaben in den vier Abteilungen Zwei-, Drei-, Mehrzüger und Hilfsmatts aus.

Teilnahmeberechtigt sind Problemfreunde mit Wohnsitz in der Bundesrepublik Deutschland, die mindestens eines der Kriterien a) bis c) erfüllen:

- a) bisher wurden nicht mehr als 20 eigene Schachaufgaben veröffentlicht
- b) die erste Schachaufgabe wurde nach den 31.12.1998 publiziert
- c) geboren nach dem 31.12.1982

Je Verfasser sind 2 Aufgaben (Originale) pro Abteilung zugelassen.

Preisrichter sind die Dresdener Problemisten **Sven Trommler** für Zweizüger und Hilfsmatts und **Dr. Frank Reinhold** für Drei- und Mehrzüger.

Alle Teilnehmer erhalten den Turnierbericht; für ausgezeichnete Arbeiten stehen Preise zur Verfügung.

Einsendungen bitte bis zum **20.11.2003** (Poststempel) unter dem Kennwort „**FT 6**“ an den Turnierleiter **Volker Zipf**, Jaraczewskystraße 12, 99096 Erfurt.

Gunter Jordan, Jena

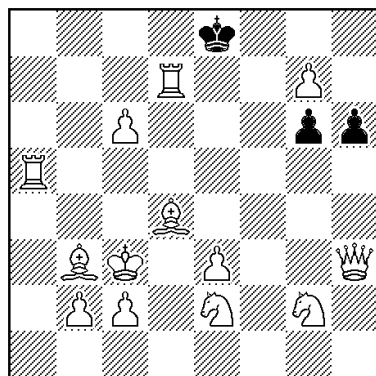
Gaudium (47)

Die Dreizüger der beiden Klaus Peter [*Gaudium* (46), Nr. 135, *Matt in 3 Zügen von Klaus Peter Zuncke*, **Kontrollstellung: Weiß:** Kd3; Th7; Sd8; Bc7 (4), **Schwarz:** Kd5 (1) und Nr. 136, *Matt in 3 Zügen von Klaus Peter Hoffmann*, **Kontrollstellung: Weiß:** Kg1; Tb8; Th2; Sa5; Sc2 (5), **Schwarz:** Kd3; Bd5 (2)] haben Ihnen sicher keine großen Schwierigkeiten bereitet. Miniaturenspezialist KPZ serviert Ihnen eine Springer-Unterverwandlung mit zwei symmetrischen Varianten (1.c8S! Kc5/Ke5 2.Tb7/Tf7 Kd5 3.Tb5/Tf5#) und legt Wert auf die Feststellung, dass es dieses einfache Schema in seiner Datenbank noch nicht gibt! Etwas mehr zeigt Nr. 136: 1.Tf2! (Zugzwang) Ke4 2.Te8+ Kd3 3.Te3#, 1. .. d4 2.Sb4+ Ke4,Ke3/Kc3 3.Te8/Tc2#, 1. .. Kc3? 2.Tb3#. Gefällige Varianten ohne große Thematik, so Recht im Geschmack für Einsteiger.

In der heutigen Folge gebe ich Ihnen einen Exklusivbericht vom **Andernacher Märchenschachtreffen 2003**. Wieder haben sich zu Himmelfahrt ca. 50 Enthusiasten am Rhein zusammengefunden, um ihrem Hobby, dem Märchenschach zu fröhnen. Es wird gefachsimpelt, komponiert, gelöst oder einfach geklönt. Ein spezielles Löseturnier, ein Kompositions-Thematurier („Supercirce“ [ein geschlagener Stein entsteht neu auf einem beliebigen Feld]), der obligatorische Pilgergang zum Krahnenberg gehören ebenso dazu wie (erstmalig) eine Schubert-Sonatine mit Klavier und Geige, unter Beifallsstürmen zelebriert von Problemschach-GM Hans-Peter Rehm und Hartmut Laue.

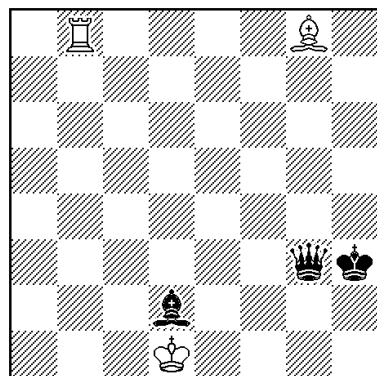
Zwei Aufgaben aus dem Kompositionsturnier möchte ich vorstellen:

Nr. 137 U. Avner, M. Caillaud, K. Widlert
Andernach-TT 2003, 2. Preis



Selbstmatt in 3 Zügen (13+3)
Supercirce

Nr. 138 Norbert Geissler
Andernach-TT 2003, Sonderpreis



Hilfsmatt in 2 Zügen (3+3)
a) Dia b) Ld2=Sd2 Supercirce

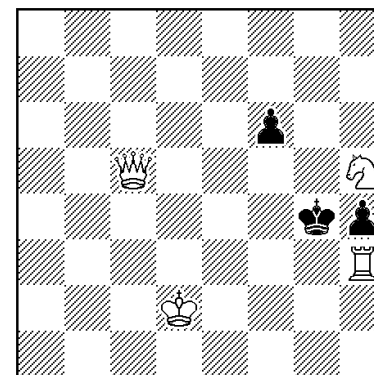
Nr. 137: 1.Dxh6(+sBe6)! g5 2.Dxe6(+sBd1=T)+ Txd4(+wLe7) 3.Lxg5

(+sBg1=S)+ Sxe2(+wSe7)# und 1. .. e5 2.Dxg6(+sBd1=L)+ Lxe2(+wSf7) 3.Sxe5(+sBa1=D)+ Dxa5(+wTf7)#. Hierzu schrieben die Preisrichter (die wie immer ihr schweres Amt in der Nacht zum Sonntag verrichten mussten): Schwarze Allumwandlung, Aufbau von weißen Batterien und Mustermatts. Ein wirklich unikales Super-Programm bei Super-Circe!

Die Nr. 138 ist nicht weniger schön: a) 1.Dxb8(+wTg2) Kxd2(+sLh2) 2.Dxg8(+wLf1) Txg8(+sDh4)#, b) 1.Dxg8(+wLh2) Kxd2(+sSg2) 2.Dxb8(+wTh1) Lxb8(+sDg4)#. Eine phantastische Patentstellung. Mit nur sechs Steinen reziproker Batterieaufbau, Mustermatts und 100% Super-Circe-Strategie! Scheint unwahrscheinlich, ist aber Fakt!

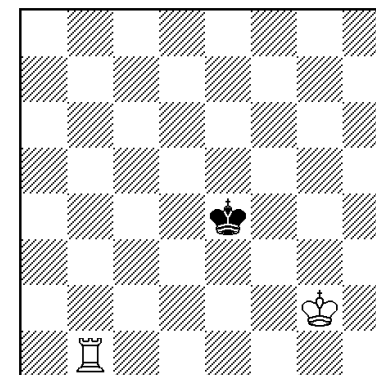
Nach diesen komplizierten Sachen geht es in den heutigen Originalen wieder etwas moderater zu. Im Dreizüger von Klaus Peter Hoffmann haben Sie nicht wenige Varianten aufzuspüren. Schön ist es, dass sich nach längerer Pause Frank Fiedler wieder zu Wort meldet. In seinem Wenigsteiner beachten Sie bitte die Bedingung **Circe**. Zur Erinnerung hier noch einmal die **Definition**: Ein geschlagener Stein entsteht als Bestandteil des gleichen Zuges auf dem Ursprungsfeld einer Partieanfangsstellung neu. Gibt es mehrere Ursprungsfelder, muss die Farbe des Schlagfeldes mit der Farbe des Ursprungsfeldes identisch sein. Geschlagene Bauern entstehen immer auf dem Bauern-Ursprungsfeld der Linie wieder, auf der sie geschlagen wurden, Märchenschachfiguren auf dem Umwandlungsfeld der Linie. Ist das Ursprungsfeld besetzt, verschwindet der geschlagene Stein endgültig.

Nr. 139 Klaus Peter Hoffmann
Gütenbach, Urdruck



Matt in 3 Zügen (4+3)

Nr. 140 Frank Fiedler
Mügeln, Urdruck



Hilfsmatt in 3 Zügen (2+1)
Circe, 2 Lösungen

Die Lösungen sowie die weitere Vorstellung von Sam Loyd wird es im nächsten *Gaudium* geben.
Gunter Jordan, Jena

Gaudium (48)

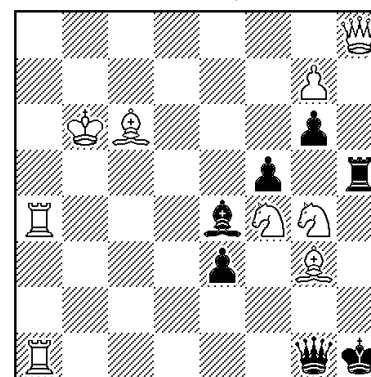
Die Miniatur von Klaus Peter Hoffmann [**Gaudium (47)**, Nr. 139, *Matt in 3 Zügen, Kontrollstellung: Weiß: Kd2; Dc5; Th3; Sh5 (4), Schwarz: Kg4; Bf6; Bh4 (3)*] ist erstaunlich variantenreich. Nach dem Fluchtfeld gebenden Schlüssel **1.Df2!** entstehen folgende Abspiele: **1. .. Kg5 2.Dxf6+ nebst 3.Txh4#, 1. .. Kxh5 2.Dg3 nebst 3.Txh4#, 1. .. Kxh3 2.Dg1 nebst 3.Sf4# und 1. .. f5 2.Sf4 nebst 3.Dxh4#**. Fehlversuche sind **1.Sg3? Kf3/hxg3 2.Df5+/Dh5+**, aber **1. .. Kxh3!** oder **1.Dg1? Kf5!**. Ein recht ansprechendes Rätselstück!

Nur drei Steine reichen Frank Fiedler, um ein Circe-Echo-Idealmatt auf das Brett zu zaubern [**Gaudium (47)**, Nr. 140, *Hilfsmatt in 3 Zügen, 2 Lösungen, Circe, Kontrollstellung: Weiß: Kg2; Tb1 (2), Schwarz: Ke4 (1)*]. Lösung I: **1.Kf5 Kf3 2.Kg5 Tb5+ 3.Kh4 Th5#**, Lösung II: **1.Kf4 Kf1 2.Kg3 Tb3+ 3.Kh2 Th3#**. In den Mattstellungen ist jeweils der Turm nicht schlagbar, da er gemäß Circe-Regeln sofort auf h1 neu entsteht und wieder Schach geben würde. Der Turm deckt sich quasi selbst. Ein Echo liegt vor, wenn exakt das gleiche Mattbild an verschiedenen Stellen des Schachbrettes auftaucht. Ein Idealmatt liegt vor, wenn alle sich auf dem Brett befindlichen Steine am Matt beteiligt sind und jedes Feld im Bereich des schwarzen Königs diesem nur aus einem (einzigen) Grund nicht betretbar ist. Klein und fein, mehr davon!

Die in **Gaudium (46)** begonnene Würdigung des Schaffens des großen Rätselonkels Samuel Loyd (1841 – 1911) wird heute fortgesetzt. Von Sam Loyd sind heute 718 Schachprobleme bekannt (nicht 750, wie ich in **Gaudium (46)** noch schrieb). Weniger bekannt dürfte sein, dass er es auch auf dem Schachbrett im Normalschach zu beachtlicher Stärke brachte. Er nahm in seinem Leben zwar nur an einem einzigen (!) Schachturnier teil (Paris 1867) und wurde dort auch ziemlich abgefertigt: +6, =1, -17. Aber immerhin musste er seine Klingen mit den Größten seiner Zeit wie Steinitz, Winawer, Baron von Kolisch und anderen kreuzen. Letztendlich blieb er bei seinen Leisten und das ist gut für die Problemwelt!

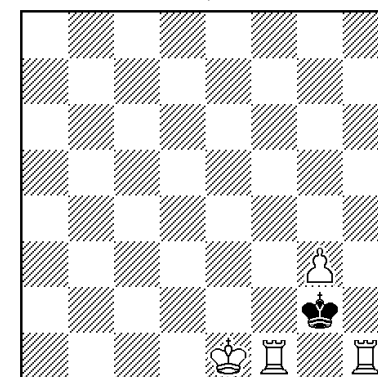
Das erste Beispiel (**Nr. 141**) zeigt deutlich den Kompositionsstil von Sam Loyd, versteckte Ideen maximal auszubeuten. Nach dem verblüffenden Eck-Schlüssel **1.La8!** entsteht ein eigenartiger schwarzer Zugzwang, in dessen Folge nicht weniger als 21 verschiedene Matts (!!!) zu Tage treten. Bitte zählen Sie selber nach! Bisher ist mir kein Zweizüger bekannt, in dem 21 verschiedene Matts überboten werden (eventuell doch vorhandene andere Beispiele bitte umgehend an equihopper@aol.com senden).

Nr. 141 Samuel Loyd
Detroit Free Press, 08.05.1908



Matt in 2 Zügen (9+7)

Nr. 142 Samuel Loyd
N.Y. Albion, 17.06.1857



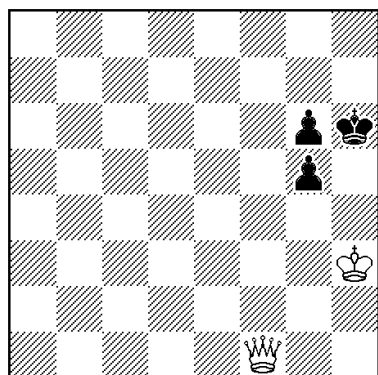
Matt in 3 Zügen (4+1)

In der Miniatur **Nr. 142** zeigt Sam Loyd, dass man sich schon vor rund 150 Jahren damit beschäftigte, die Rochade möglichst rätselhaft in ein Schachproblem zu integrieren*. Im Fünfstener scheint dies besonders gut gelungen, „... und zwar deshalb, weil sie gut verhüllt ist und doch nur so wenige Steine und Angriffsmöglichkeiten vorhanden sind, daß der Löser bald zu der Überzeugung kommt, daß irgend etwas geschehen müsse.“ (Zitat aus Chess Strategie von Sam Loyd, S. 159). Lösung: **1.Tf4! Kxg3/Kxh1 2.0-0/Kf2 nebst 3.T1f3/Th4#**.

Mit den heutigen Originalen freue ich mich, Frank Müller aus Samerberg erstmals im **Gaudium** begrüßen zu können. Er ist einer der profiliertesten Selbstmatt-Experten – speziell im Miniaturenbereich. Seit einigen Jahren ist er Sachbearbeiter in „Die Schwalbe – Zeitschrift für Problemschach“, Abteilung Selbstmatt. Er präsentiert sich Ihnen aber völlig unorthodoxerweise mit einem orthodoxen Problem!

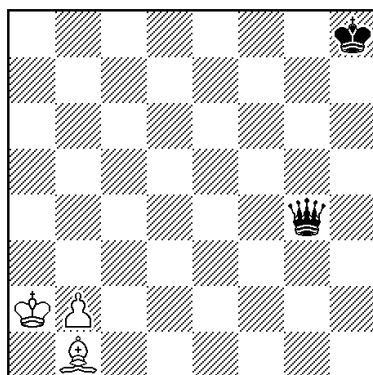
Bei Frank Fiedler beachten Sie bitte die Bedingung **Längstzüger**. Zur Erinnerung hier noch einmal die **Definition**: In einem Längstzüger muss Schwarz immer den geometrisch längsten Zug ausführen. Bei mehreren gleichlangen Zügen hat Schwarz die freie Auswahl unter diesen. Die Wirkung der Figuren bleibt dagegen normal, unterliegt also nicht der Längstzügerbedingung. Bei Rochaden addieren sich die Zuglängen von König und Turm. [Beispiele für Längstzüger finden Sie in **Gaudium (28)**]. Wäre Schwarz in **Nr. 144** am Zuge, müsste er mit **1. .. Da4** bereits das Matt geben, da es sein längster Zug ist. Aber dieses Satzspiel lässt sich nicht verwirklichen, denn Weiß ist dran! Viel Spaß.

Nr. 143 Frank Müller
Samerberg, Urdruck



Matt in 5 Zügen (2+3)

Nr. 144 Frank Fiedler
Mügeln, Urdruck



Selbstmatt in 4 Zügen (3+2)
Längstzüger

Einen weiteren Teil über Sam Loyd sowie die Lösungen der Originale finden Sie im nächsten **Gaudium**.

Gunter Jordan, Jena

** Das war damals nicht so selbstverständlich, wie heute. Es gab einflussreiche Stimmen, die die Rochade in Schachproblemen nicht gestatteten, so lange nicht mittels einer Beweispartie deren Legalität nachgewiesen werden konnte. Heute ist das Beweisverfahren einfach umgekehrt: Eine Rochade ist solange gültig, wie nicht das Gegenteil bewiesen werden kann.*

Gaudium (49)

Zunächst die Lösungen der beiden Fünfsteiner aus der letzten Folge. Frank Müller [*Gaudium* (48), Nr. 143, *Matt in 5 Zügen*, **Kontrollstellung: Weiß:** Kh3; Df1 (2), **Schwarz:** Kh5; Bg5; Bg6 (3)] ist es gelungen, trotz des reduzierten Materials zwei vollzügige Varianten in das Problem zu integrieren: **1.Kg3! g4 2.Df4 g5 3.Df7+ Kh6 4.Dg8 Kh5 5.Dh7#** und **1. .. Kh6 2.Df7 g4 (sonst 3.Dh7#) 3.Kxg4 g5 4.Kf5 g4 5.Dg6#**. Eine elegante Miniatur, so richtig nach dem Geschmack der Löser.

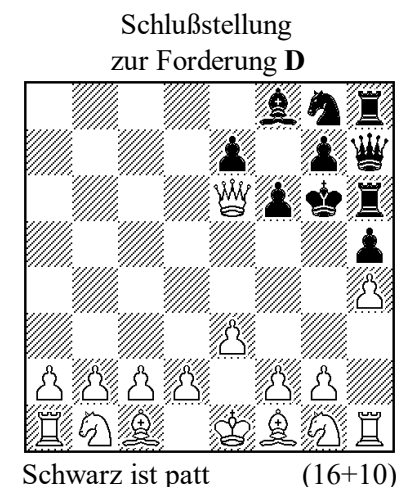
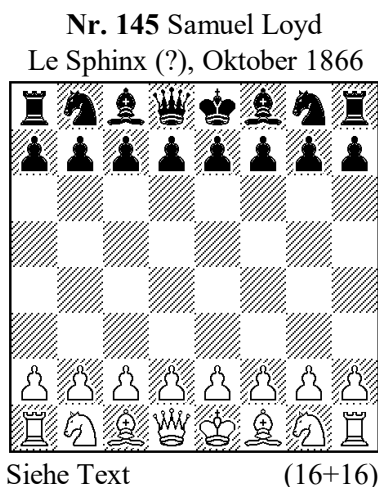
Bei Frank Fiedler [*Gaudium* (48), Nr. 144, *Selbstmatt in 4 Zügen*, *Längstzüger*, **Kontrollstellung: Weiß:** Ka2; Lb1; Bb2 (3), **Schwarz:** Kh8; Dg4 (2)] kommt es darauf an, durch geschicktes Lenken der schwarzen Dame das Matt des weißen Königs zu erreichen. Das Satzspiel 1. .. Da4# (=längster Zug!) lässt sich leider nicht aufrecht erhalten. **1.Ld3! Da4+ 2.Kb1 Dh4 3.Lc4 Dd8** (dieser Zug ist länger als Dxc4) **4.La2 Dd1#**. In Bezug zur Mattstellung des Satzspieles sehen wir ein Spiegelecho-Mustermatt mit der langen Diagonalen als Spiegelachse! Dem aufmerksamen Löser wird auch der Platzwechsel zwischen wK und wL nicht entgangen sein. Ein tolles Stück!

Nachtrag zur Lösung der Nr. 139 [*Gaudium* (47), *Matt in 3 Zügen* von Klaus P. Hoffmann, **Kontrollstellung: Weiß:** Kd2; Dc5; Th3; Sh5 (4), **Schwarz:** Kg4; Bf6; Bh4 (3); Lösung in *Gaudium* (48)]: Wie der Autor schreibt, ist die angegebene Variante 1. .. f5 2.Sf4 nebst 3.Dxh4# bereits kurzzügig zu umgehen (2.Dxh4#). Da hatte wohl ich die falsche Brille auf?! Schachfreund Hoffmann versetzt hiermit den schwarzen Bauern von f6 nach f7 und erzeugt damit eine neue Variante (**1. .. f6 2.Txh4+ Kg5 3.Dxf6#**). Vielen Dank für den Hinweis.

Heute folgt der letzte Teil der Vorstellung des Werkes von Samuel Loyd. Er wird ja als Rätselonkel bezeichnet. Dies bezieht sich zum einen auf die oft schwierig zu findenden Lösungen seiner Mattaufgaben, zum anderen aber auch auf die von ihm erfundenen sonstigen Aufgaben.

Davon stelle ich Ihnen ein pikantes Stück vor. Die **Nr. 145** zeigt die Grundstellung einer normalen Schachpartie. Fünf – für die damalige Zeit recht ungewöhnliche – Forderungen ließ sich Sam Loyd dazu einfallen:

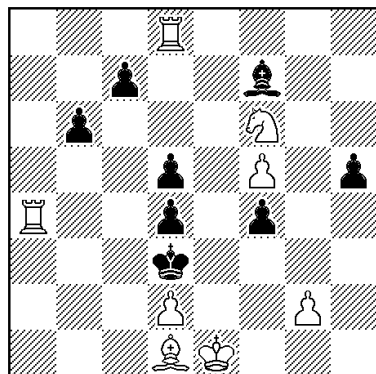
- A** Wie kann der Anziehende in 4 Zügen mattsetzen, wenn beide Seiten die gleichen Züge machen?
- B** Wie kann der Anziehende in 8 Zügen Selbstmatt erzwingen, wenn beide Seiten die gleichen Züge machen?
- C** Wie lässt sich in 4 Zügen ein Abzugsmatt herbeiführen?
- D** Wie kann man in 10 Zügen Patt machen?
- E** In welcher Partie lässt sich ewiges Schach vom 3. Zuge ab erzwingen?



Die Lösungen sind teilweise extrem schwer zu finden. Nach dem lockeren Auftakt **A 1.c4 e5 2.Da4 Da5 3.Dc6 Dc3 4.Dxc8#** oder **1.d4 d5 2.Dd3 Dd6 3.Dh3 Dh6 4.Dxc8#** kommt man schon ins Schwitzen: **B 1.e4 e5 2.Ke2 Ke7 3.Ke3 Ke6 4.Df3 Df6 5.Se2 Se7 6.b3 b6 7.La3 La6 8.Sd4+ exd4#** (die Zugreihenfolge ist nicht eindeutig). **C** ist wieder einfach: **1.f3 e5 2.Kf2 h5 3.Kg3 h4+ 4.Kg4 d5#**, bevor in **D** die Gehirnzellen zur Höchstform auflaufen müssen: **1.e3 a5 2.Dh5 Ta6 3.Dxa5 h5 4.Dxc7 Tah6 5.h4 f6 6.Dxd7+ Kf7 7.Dxb7 Dd3 8.Dxb8 Dh7 9.Dxc8 Kg6 10.De6 patt**. Eine zwar nicht eindeutige, aber sehr verblüffende Lösung. Diese Endstellung verdient ein Diagramm (siehe oben). Die Teilaufgabe **E** ist lediglich eine einfache Spielerei: **1.f4 e5 2.Kf2 Df6 3.Kg3** und Schwarz hat ewiges Schach!

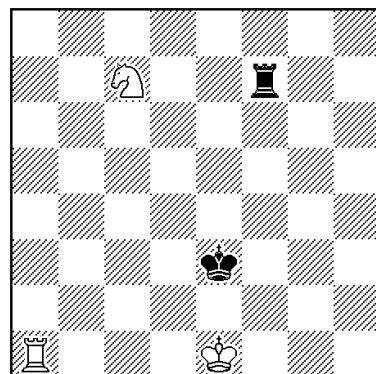
Die heutigen Originale brauchen keine Erläuterungen:

Nr. 146 Gunter Jordan
Jena Urdruck



Matt in 3 Zügen (8+8)

Nr. 147 Frank Fiedler
Mügeln, Urdruck



Selbstmatt in 6 Zügen (3+2)
Längstzüger

Die Lösungen der Originale finden Sie wie immer im nächsten **Gaudium**.

Gunter Jordan, Jena

Gaudium (50)

Erstaunlich, wie schnell die Zeit vergeht. Als ich Ihnen im Dezember 1998 die erste Folge von **Gaudium** in OOM präsentierte, dachte ich nicht im Entferntesten daran, einmal das Jubiläum von 50 Fortsetzungen zu erreichen. Jetzt ist es soweit. Problemschach einfach erklärt mit über 150 Diagrammen, darunter 37 Originalen von renommierten Autoren aus ganz Deutschland haben unsere Rubrik einen festen Platz in der Problemszene – insbesondere für Einsteiger – erbracht. Darauf läßt sich gut aufbauen.

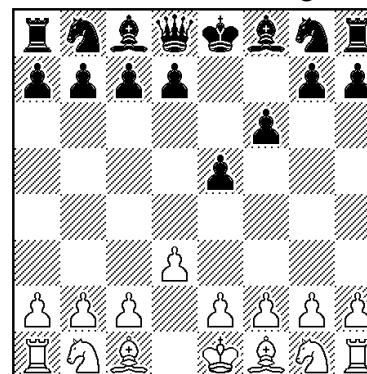
Zuerst die Lösungen der beiden Urdrucke aus der letzten Folge. Gunter Jordan [**Gaudium** (49), Nr. 146, *Matt in 3 Zügen*, **Kontrollstellung: Weiß:** Ke1; Ta4; Td8; Ld1; Sf6; Bd2; Bf5; Bg2 (8), **Schwarz:** Kd3; Lf7; Bb6; Bc7; Bd4; Bd5; Bf4; Bh5 (8)] bringt Ihnen ein Rätselstück mit einer stillen Drohung und einem Hineinziehungsoffer in der Hauptvariante: **1.Lb3!** (räumt das Feld für den König und droht **2.Kd1** **nebst 3.Lc2#**) **Le8 2.Txd4+! Kxd4 3.Txd5#**. Auch der Rest ist nicht leicht zu finden, geht doch alles auf leisen Sohlen von statten: **1. .. h4 2.Sg4 (droht 3.Sf2#) Ke4 3.Lc2#** und **1. .. b5 2.Sd7 (droht 3.Sc5#) Ke4 3.Lc2** mit jeweils Fesselmatt!

Obwohl nur 5 Steine und der Ihnen gut bekannten Bedingung Längstzüger haben möglicherweise einige Ihrer Haare beim Lösen der **Nr. 147** graue Färbung angenommen [Frank Fiedler, **Gaudium** (49), Nr. 147, *Selbstmatt in 6 Zügen, Längstzüger*, **Kontrollstellung: Weiß:** Ke1; Ta1; Sc7 (3), **Schwarz:** Ke3; Tf7 (2)]: Das Rochademotiv drängt sich auf, aber mehr ist aus der Anfangsstellung nicht zu erkennen. Doch im Gegenteil, es findet diesmal keine Rochade statt! Ein Springerrundlauf mit Turmopfer und Mustermatt galt es zu suchen: **1.Sd5+! Kd4** (der geometrisch längste Zug!) **2.Sf4 Ta7 3.Ta3 Th7 4.Te3! Ta7 5.Se6+ Kxe3 6.Sc7 Ta1#**. Eine edle Miniatur!

Zum Auflockern möchte ich Ihnen heute zwei kurzzügige **Beweispartien** zeigen. Sie eignen sich vorzüglich dazu, Ihre Vereinskollegen beim nächsten Trainingsabend ein wenig zu „ärgern“. Beweispartien kennen Sie schon [**Gaudium** (1), Nr. 1; **Gaudium** (26), Nr. 67; **Gaudium** (32), Nr. 83]. Hier noch einmal die **Kurzdefinition**: Aus der normalen Partieanfangsstellung ist in der geforderten Zügezahl die Diagrammstellung zu erspielen.

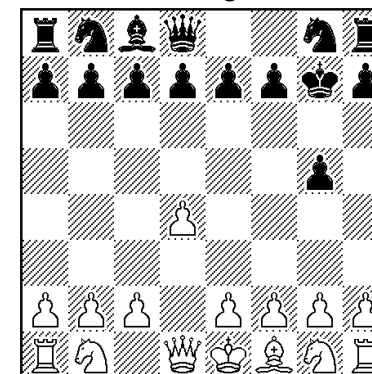
Vier Züge, was ist das schon! Munter stürzen sich die Schächer auf die vermeintlich primitiven Lösungen der **Nr. 148**. Doch weit gefehlt! Dem ungeübten Auge geht erst nach etlichen Minuten – wenn überhaupt – das Licht auf: **a) 1.d3 e5 2.Dd2 La3! 3.Db4 f6 4.Df8+ Lxf8 Diagramm. b) 1.d3 e5 2.Lh6! Dg5 3.Dc1 Dxc1+ 4.Lxc1 f6 Dia**. Sind sie nicht köstlich, die beiden Lösungen? Mit der Damen-Opfer-Bahnung [in a) 4.Df8+ bzw. in b) 3. .. Dxc1+] harmonisieren sie sogar zueinander. Für mich der schönste 4-zügige Beweispartie-Zwilling.

Nr. 148 Martin W. Hoffmann
Schweizer Schachzeitung 1989



BWP in 4,0 Zügen (15+16)
a) Dia b) ohne sDd8

Nr. 149 Gerd Wilts
Retro-Mailingliste 1997

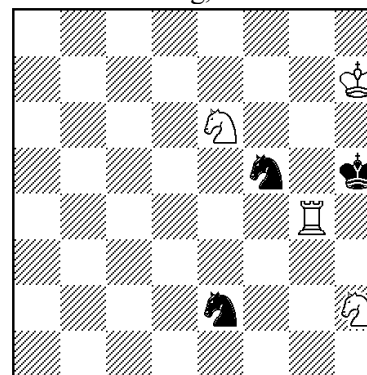


BWP in 4,0 Zügen (15+15)
2 Lösungen

Auch bei der **Nr. 149** benötigen Sie nur vier weiße und vier schwarze Züge, um die Diagrammstellung zu erreichen. Das Stück ist einfacher als das Vorangegangene, hat aber auch seinen Reiz: **1.d4 g5 2.Lf4 Lg7 3.Le5 Kf8 4.Lxg7+ Kxg7 Dia** und **1.d3 g6 2.Lh6 g5 3.Lxf8 Kxf8 4.d4 Kg7 Dia**. Wir sehen in den beiden Lösungen eine Aufspaltung des Bauernschrittes: In der ersten Lösung werden d4 und g5 als Doppelschritt gezogen, in der anderen Lösung jeweils in zwei Einzelzügen.

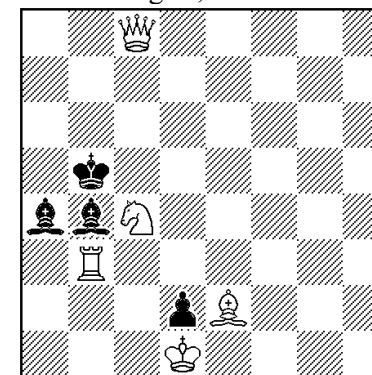
Zwei Hinweise zu den heutigen Originalen: Die Miniatur von Dr. Kozdon zeigt einen Mattwechsel zu den Satzspielen **1. .. Se~ 2.Sf4#**, **1. .. Sf~ 2.Sg7#**. Bei FF müssen Sie versuchen, das Satzspiel **1. .. Lxb3#** im 5. schwarzen Zug zu erreichen.

Nr. 150 Dr. Baldur Kozdon
Flensburg, Urdruck



Matt in 5 Zügen (4+3)

Nr. 151 Frank Fiedler
Mügeln, Urdruck



Selbstmatt in 5 Zügen (5+4)

Die Lösungen finden Sie wieder im nächsten **Gaudium**.

Gunter Jordan, Jena

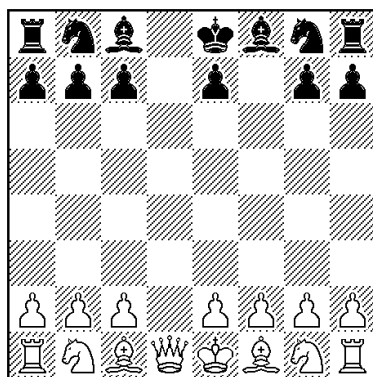
Gaudium (51)

Hier die Lösungen der beiden Urdrucke aus der Jubiläumsausgabe: Dr. Baldur Kozdon [**Gaudium (50)**, Nr. 150, *Matt in 5 Zügen*, **Kontrollstellung: Weiß: Kh7; Tg4; Se6; Sh2 (4), Schwarz: Kh5; Se2; Sf5 (3)**] bringt Ihnen einen Siebensteiner völlig ohne Bauern. Die beiden Satzspiele 1. .. Se~ 2.Sf4# und 1. .. Sf~ 2.Sg7# lassen sich mangels eines vernünftigen weißen Wartezuges nicht realisieren. Deshalb beschreitet Weiß einen neuen Weg: **1.Sg5! Sf4!** (auf andere schwarze Verteidigungszüge würden 2.Se4 bzw. 2.Se6 zu einem Kurzmatt führen. Auf 1. .. Seg3 oder Sc3 führt 2.Sgf3! Se4 3.Txe4! auch einen Zug schneller zum Matt.) **2.Se4** (droht 3.Sf6#) **Sd5 3.Tg5+ Kh4 4.Sf3+ Kh3 5.Sf2#**. Dieser Mattwechsel war „nicht einfach“ zu lösen!

Unser „Dauergast“ Frank Fiedler [**Gaudium (50)**, Nr. 151, *Selbstmatt in 5 Zügen*, **Kontrollstellung: Weiß: Kd1; Dc8; Tb3; Le2; Sc4 (5), Schwarz: Kb5; La4; Lb4; Bd2 (4)**] stellte diesmal ein Selbstmatt ohne Märchenbedingung vor. Es war die Frage zu beantworten, wie das einzügige Satzspiel 1. .. Lxb3# zu erzwingen ist. Natürlich hat sich FF wieder etwas Besonderes ausgedacht: **1.De6! Kc5 2.Dd6+ Kb5 3.Dd5+ Ka6 4.Da8+ Kb5 5.Dc8 Lxb3#**. Ein „Fünf-Züge-Rundlauf der weißen Dame“ (Autor) verbunden mit einen zweifachen Switchback (=Rückkehr) des schwarzen Königs ergibt ein Mustermatt.

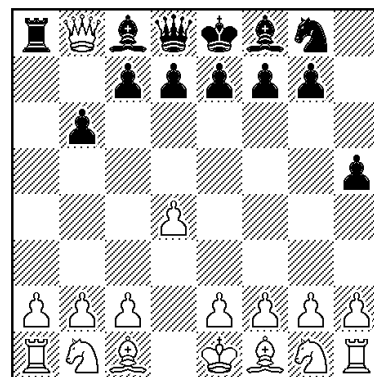
In Fortsetzung des Artikels in **Gaudium (50)** möchte ich Ihnen heute weitere kurzzügige Beweispartien vorstellen. Dabei wollen wir langsam die Zügezahl – und damit die Schwierigkeit – steigern.

Nr. 152 Gianni Donati
Probleemblad 2000



BWP in 5,5 Zügen (15+13)

Nr. 153 Noam Elkies
Probleemblad 2000



BWP in 5,5 Zügen (16+13)

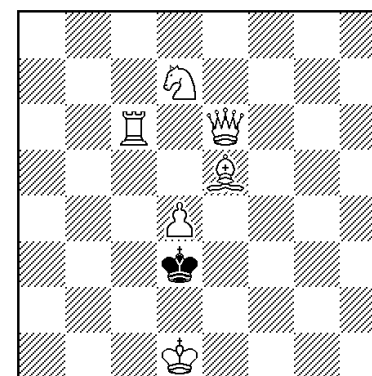
Gianni Donati – einer der Experten für kurzzügige Beweispartien – bringt in seiner **Nr. 152** eine besonders verblüffende Lösung. Wer ahnt schon, dass in der fast kompletten weißen Grundstellung eine Figur einen Rundlauf absolviert hat? **1.Sc3! d5** (Natürlich muss dem Springer etwas zum Fressen vorgesetzt werden, denn es fehlen immerhin drei schwarze Steine.) **2.Sxd5 f6 3.Sxf6+ Kf7 4.Se4** (... und wieder zurück) **Dxd2+ 5.Sxd2 Ke8! 6.Sb1 Diagramm**. Springerrundlauf und Switchback des schwarzen Königs. Edel!

Auch die **Nr. 153** von Noam Elkies ist interessant. Die weiße Dame benötigt eigentlich nur 4 Züge, um nach b8 zu gelangen. Aber es fehlen auch hier drei schwarze Steine. Nur durch eine sehr pfiffige Zugfolge lässt sich die Diagrammstellung erspielen: **1.d4 h5 2.Dd2 Th6 3.Dxh6 Sa6!!** (nur so!) **4.Db6 Sb8 5.Dxa7 b6 6.Dxb8 Diagramm**. Der schwarze Springer kehrt nach zwei Tempoziügen auf sein Ausgangsfeld zurück und wird dort geschlagen.

Noch ein Nachtrag zur **Nr. 67** in **Gaudium (26)**: Quelle: Probleemblad 1999

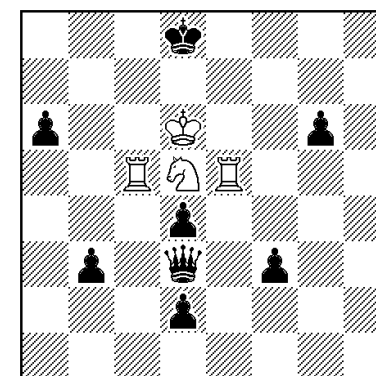
Die heutigen Originale sind zweifellos im wahrsten Sinne des Wortes originell. Beide Stücke tragen Symbolcharakter. Bei FF bedeutet das „Fragezeichen“, dass Sie nicht nur nach dem Schlüsselzug, sondern auch nach der Anzahl der Lösungen suchen sollen. Bei BK geht es schon auf Weihnachten zu. Der „Weihnachtsbaum“ steht zwar auf dem Kopf (wahrscheinlich weil es bis Heilig Abend noch ein wenig Zeit ist??), ist aber deutlich erkennbar.

Nr. 154 Frank Fiedler
Mügeln, Urdruck



Matt in 2 Zügen (6+1)
Wie viele Lösungen?

Nr. 155 Dr. Baldur Kozdon
Flensburg, Urdruck



Matt in 6 Zügen (4+8)

Die Lösungen der Originale finden Sie wie immer im nächsten **Gaudium**.

Gunter Jordan, Jena

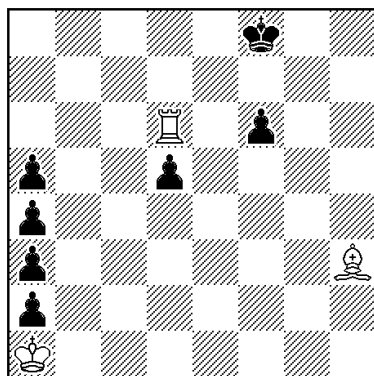
Gaudium (52)

Das Fragezeichenproblem von Frank Fiedler [*Gaudium* (51), Nr. 154, *Matt in 2 Zügen*, **Kontrollstellung: Weiß: Kd1; De6; Tc6; Le5; Sd7; Bd4 (6), Schwarz: Kd3 (1)**] überraschte Sie mit der Forderung „Wie viele Lösungen?“. Die richtige Antwort lautet: **vier!** Hier sind sie: **1.Dg4! Ke3 2.De2#, 1.Df5+! Ke3 2.Tc3#, 1.Dh3+! Ke4 2.Sf6#** und **1.Lf4! Kxd4 2.Dc4#**. Ein feines Stück vom sächsischen Rätselonkel!

Nicht minder interessant und zudem schwer zu lösen ist der verkehrt herum stehende Weihnachtsbaum von Dr. Baldur Kozdon [*Gaudium* (51), Nr. 155, *Matt in 6 Zügen*, **Kontrollstellung: Weiß: Kd6; Tc5; Te5; Sd5 (4), Schwarz: Kd8; Dd3; Ba6; Bb3; Bd2; Bd4; Bf3; Bg6 (8)**]: **1.Se7!** (droht 2.Tc8#) **Ke8!** (1. .. Dc~? 2.Sc6+ Kc8 3.Te8+ Kb7 4.Tb8#) **2.Sg8+ Kd8!** (2. .. Kf8? 3.Tc8+ Kf7 4.Te7+ nebst matt) **3.Sh6!** (Der Clou! An diesem Zug scheitert übrigens die vermeintlich symmetrische Lösung 1.Sc7? Kc8 2.Sa8+ Kd8 3.??) **Df5 4.Sxf5 gxf5 5.Txf5 nebst matt** bzw. **4. .. d1D 5.Sh6 nebst 6.Sf7#** bzw. **4. .. f2 5.Sg7 nebst 6.Te8#**. Da fragte mich doch glatt ein Vereinskollege, ob man das Teil nicht auf die „Füße“ stellen kann? Nun ja: Drehung um 180 Grad, Farbwechsel aller Steine und die Forderung lautet dann: Schwarz beginnt und setzt den Weißen in 6 Zügen matt. Aber das entscheidet allein der Autor ...

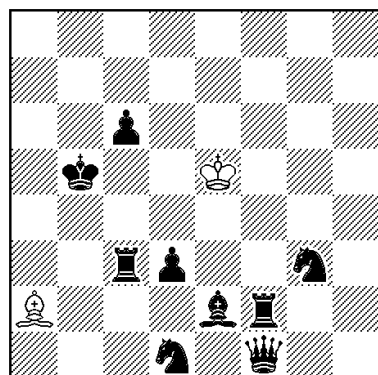
In der Zeitschrift für Märchenschach (feenschach, Nr. 148, August – September 2002) fand ich zwei sehr interessante mehrzügige Hilfsmatts, die das Inder-Thema darstellen. Da auch wir uns schon desöfteren mit diesem Thema befassen

Nr. 156 Branko Koludrovic
+ Hans Gruber
feenschach 1997, 1. Preis



Hilfsmatt in 5,5 Zügen (3+7)

Nr. 157 Fadil Abdurahmanovic
+ Bernd Ellinghoven
feenschach 1997, 2. Preis



Hilfsmatt in 6 Zügen (2+9)

haben, möchte ich Ihnen diese Meisterstücke nicht vorenthalten. Zur Erinnerung hier noch einmal eine Kurzdefinition des **Inders**: Eine Figur zieht über ein sogenanntes kritisches Feld. Im nächsten Zug der gleichen Partei verstellt ein andersschrittiger Stein auf diesem kritischen Feld die Figur und baut damit eine Batterie auf. Der König der gegnerischen Partie betritt die Batterie. Im letzten Teilstück wird die Batterie „abgefeuert“. Diese durchaus komplizierte Definition lässt sich am Diagramm ziemlich einfach erklären.

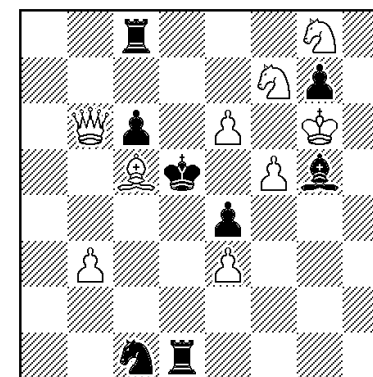
In **Nr. 156** wird ein Doppel-Inder gezeigt: **1. .. Td8+** (kritischer Zug über d7 hinweg) **2.Ke7 Ld7** (Verstellung auf dem kritischen Feld) **3.Kd6** (Betreten der Batterie) **Lxa4+** (Abschuss) **4.Kc5 Le8** (nochmals ein kritischer Zug über d7) **5.Kb4 Td7** (Verstellung mit Batterieaufbau) **6.Ka4 Tb7#** (Nach dem Betreten der Batterie erfolgt das Öffnen der Batterie mit Matt). Ein ähnliches Stück kennen Sie bereits [*Gaudium* (21), Nr. 50, Z. Maslar, h#5, jedoch mit zwei verschiedenen kritischen Feldern].

Die **Nr. 157** ist von gänzlich anderer Natur. Der indische Mechanismus wird auf Umwegen dargestellt. Der Läufer zieht nicht über das kritische Feld hinweg, sondern umgeht es! Das sieht so aus: **1.Tf5+ Ke6! 2.Df4 Ld5 3.Db4 Lf3! 4.Kc4 Lh5 5.Tb5 Lf7** (... und schon steht der Läufer hinter seinem König in abschlussbereiter Batterie.) **6.c5 Ke5#**. Dieses (Umgehungs-)Manöver nennen die Problemisten **perikritisch**.

Soweit zum Inder. Übrigens: Die Freunde der Beweispartien kommen im folgenden *Gaudium* wieder auf Ihre Kosten.

Wir begrüßen herzlich erstmals im *Gaudium* C. Groeneveld aus Holland. Bei seinem Zweizüger beachten Sie bitte auch die thematischen Verführungen.

Nr. 158 C. Groeneveld, Aalten, Holland, Urdruck



Matt in 2 Zügen (9+8)

Die Lösung des Originals finden Sie im nächsten *Gaudium*. Gunter Jordan, Jena